

# Mit Pferd und Rechen zum Wohle der Unke

**Winnenden** Im Oberen Zipfelbachtal schaffen Azubis Lebensraum für die stark gefährdete Gelbbauchunke. Von Annette Clauß

Mit Rechen, Spaten und Schaufeln sind gestern 14 Lehrlinge der Firma Kärcher auf den Feuchtwiesen im Oberen Zipfelbachtal bei Winnenden dem üppig wuchernden Sauergras und mannshohen Rohrkolben zu Leibe gerückt. Alles zum Wohle der Natur, insbesondere aber als Hilfe für die stark gefährdete Gelbbauchunke. Das seltene Tier fühlt sich wohl im Zipfelbachtal, das im Mai dieses Jahres zum 253. Naturschutzgebiet im Regierungsbezirk Stuttgart erklärt worden ist. Aber da die Unke bevorzugt auf Rohboden siedelt, darf es in und um ihr Gewässer nicht allzu üppig grünen.

„Wenn ein Tümpel zuwächst, wandert die Unke ab“, sagt Reinhard Brettträger, der sich beim Naturschutzbund Winnenden (Nabu) um die Amphibien kümmert. „Unbefestigte Wege sind eigentlich das Beste für die Tiere, aber davon gibt es immer weniger und deshalb geht auch die Zahl der Unken zurück.“ Dass Brettträgers eigens aufgestellte Fallen gestern leer blieben, hat aber einen anderen Grund: Die Unken haben sich mittlerweile zum Winterschlaf im Schlamm verkrochen.

Im kommenden Frühjahr sind ihre Startbedingungen im rund 42 Hektar großen Naturschutzgebiet dank des Engagements der Auszubildenden und der Winnender Naturschützer gut. Schließlich sind gestern zusätzlich zur Rodungsaktion rund um die bestehenden Gewässer mit Hilfe des Maschinenrings Rems-Murr auch mehrere Tümpel ausgehoben worden, die sich gut als Laichgewässer für die Unken eignen.

Ihr gelb-schwarz gefleckter Bauch hat den Unken zu einem Paten verholfen, der sich nun für sie stark macht – der Firma Kärcher nämlich, die ebenfalls diese beiden Farben für sich gewählt hat. Für deren Geschäftsführer Hartmut Jenner ist die Zusammenarbeit mit den Winnender Naturschützern ein weiterer Schritt in einer vor Jahren eingeschlagenen Richtung: „Unsere Azubis reinigen zum Beispiel jedes Jahr den Buchenbach, der durch unser Betriebsgelände fließt.“ Regierungspräsident Johannes Schmalzl, der die Zusammenarbeit eingefädelt hat, hofft, dass weitere Paten folgen, denn im „111-Artenkorb“ der Landesregierung warten noch 110 andere Tiere und Pflanzen auf Unterstützung.



Arbeitseinsatz im Oberen Zipfelbachtal

Foto: Gottfried Stoppel

## FLECKEN UND WARZEN

**Pionier** Gelbbauchunken gelten als Pionierart – sie gehören zu den Tieren, die sich als erste Art in neu entstandenen Lebensräumen ansiedeln. Gerade die jungen Tiere sind sehr mobil und finden beispielsweise in Steinbrüchen oder Kiesgruben eine Heimat. Die Unken lassen sich gerne in Pfüt-

zen oder mit Wasser gefüllten Fahrspuren nieder. Weil diese schnell austrocknen, laicht die Unke mehrmals im Jahr, ihre Kaulquappen entwickeln sich in nur sechs Wochen.

**Giftig** Die Unken werden 35 bis 55 Millimeter groß und haben herzförmige Pupillen. An

der Oberseite sind sie graubraun und mit Warzen bedeckt, auf ihrem intensiv gelb gefärbten Bauch haben sie dunkle Flecken. Damit schrecken sie Feinde ab, außerdem sondern sie bei Gefahr ein Sekret ab, das für Menschen nicht gefährlich ist, aber die Schleimhäute reizt. *anc*